

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

46ster



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreizeigspaltene Corpuzzeile.

## Telegraphische Nachrichten.

Der Königin Augusta in Homburg v. d. S.

Versailles, 12. October. Gestern siegreiche Schlacht durch General von der Tann 22. Division. Die Loire-Armee vollständig geschlagen. Einige Tausend Gefangene. Der Kampf dauerte von 10 Uhr bis Abends 7 Uhr in sehr schwierigem Terrain. Bei Dunkelheit Orleans genommen. Feind hinter Loire zurück, hat große Verluste, diesseitige Verluste verhältnißmäßig gering. Details noch nicht bekannt.

W i l h e l m.

Versailles, 13. October. Franzosen haben das Schloß St. Cloud, welches diesseits verschont wurde, ohne jede Veranlassung in Brand geschossen. Zehn Bataillone derselben machten einen Ausfall, welcher vom zweiten Bayer'schen Corps mit Leichtigkeit abgewiesen wurde. Diesseitiger Verlust 19 Mann.

Podbielski.

— Grünberg, 15. October. Einem soeben hierher gelangten Schreiben eines Landwehrmannes entnehmen wir die Mittheilung, daß bei dem Ausfall bei Mez am 7. d. M. die Grünberger Compagnie keinen Verlust zu beklagen hat, während das Sprottauer Bataillon leider sehr stark mitgenommen ist.

— Grünberg, 14. October. In den Verlust-Listen Nr. 86—88 befinden sich aus hiesiger Gegend: 2. Garde-Landwehr-Reg.: Schwer verw.: A. Sparmann aus Schwiebus. Leicht verw. Chr. Ringmann aus Grünberg (Schuß am Kopf; nach Verlust-Liste 87 so verwundet am 2. Sept.; nach eben dieser Liste ist derselbe Ringmann am 20. wiederum leicht verwundet und zwar durch Granatsplitter am linken Unterschenkel); Ferd. Röbel aus Neu-Netzkow. 4. combinirtes Pommersches Landw.-Reg.: Leicht verw. Trainsoldat Gregurke aus Schwarmig. 1. Garde Gren.-Landw.-Reg.: Unteroff. Robert Schulz aus Neusalz. — Verlust-Liste 89—91: Niederschl. Fest.-Art.-Reg. Nr. 5: Leicht verw. Gefr. Gottl. Kühn aus Drentkau (Splitter an Zehen des linken Fußes). 2. Fest-Pionier-Comp. V. Armee-Corps: Schwer verw.: S. Pögold aus Grünberg (Bajonettschlag im linken Unterschenkel durch eigene Unvorsichtigkeit). 3. Fest.-Pion.-Comp. V. Armee-Corps: Todt: Gefr. C. Irrgang aus Nieder-Siegersdorf. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27: Schwer verw.: Füs. Ed. Reimann aus Züllichau.

— Grünberg, 14. October. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten (anwesend 33 Mitglieder, Vorsitzender Martini und als Magistrats-Commiff.: Bürgerm. Kampfmeyer, Beigeordneter Ludwig, Rathsherr Ringmann, später Rathsherr Weiß) wurde zunächst der Entwurf eines Gratulations Schreibens

mitgetheilt, daß der Magistrat an den Kronprinzen zu seinem Geburtstag am 18. October zu richten beabsichtige. Die Versammlung schloß sich demselben einstimmig an. — Hierauf verlas Bürgermst. Kampfmeyer den Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten pro 1869. Referent behält sich vor, auf die höchst interessante Darstellung später näher einzugehen, für heute entnehmen wir dem Bericht nur Folgendes: Die Einwohnerzahl hat sich auf 11,187 belaufen (gegen 11,179 im Jahre 1868). Die Schulden der Stadt betragen ult. 1869 28,075 Thaler. An Staatssteuern wurden aufgebracht: a) von 53 Einkommensteuerpflichtigen 2841 Thlr.; b.) von 4878 Klassensteuerpflichtigen 9028 Thlr. (24 Sgr. 7 Pf. pro Kopf); c.) an Gewerbesteuer 5426 Thlr.; d.) an Haus- und Gebäudesteuer 3862 Thlr., so daß an Staatssteuern im Ganzen 21,159 Thlr. einkamen. An Gemeindecinkommensteuer wurden vereinnahmt: 10,635 Thlr. (wobei 44 Thlr. niedergeschlagen werden mußten und 385 Personen wegen Armuth steuerfrei blieben); die Hundesteuer brachte ein 351 Thlr., die Tanzsteuer 170 Thlr. und an Bürgerrechtsgelder wurden 156 Thlr. eingenommen. — Die Forstverwaltung lieferte einen Ueberschuß von 36,157 Thlr., die Rämmereigüter an Wacht einen Ertrag von 5330 Thlr. (gegen den Anschlag mehr 330 Thlr.), wogegen die Ausgabe für Verwaltung 1183 Thlr. betrug (darunter 908 Thlr. an Deichbaukostenbeiträgen.) Die Kühnau-Kramper Chaussee brachte im Ganzen einen Ueberschuß von 98 Thlr., so daß das darauf verwendete städtische Capital von 2763 Thlr. sich mit 1½% verzinst. Die Züllichau-Sorauer Chaussee brachte an Einnahme 9415 Thlr., während die Ausgabe 7072 Thlr. betrug. Der Ueberschuß von 2343 Thlr. wird indeß durch mancherlei Aus-



gaben, Rückzahlung von Actien u. s. w. auf einen Kassenbestand von 21 Thlr. 22 Sgr. vermindert. Die Fischicherziger Oberbrücke hatte eine Ausgabe von 4308 Thlr. gegen eine Einnahme von 2483 Thlr., so daß eine Mehrausgabe von 1825 Thlr. sich ergibt. Für Straßenreinigung sind 489 Thlr. aus gegeben, die Kosten der Straßenbeleuchtung betragen 1825 Thlr. In Betreff der Polizeiverwaltung wurde erwähnt, daß in das Zuchthaus ein Ortsangehöriger abgeliefert wurde und 3 aus demselben zurückkamen. An Strafgebern kamen zur Ortsarmen-Kasse ein 29 Thlr., unter Polizei-Aufsicht standen 31 Personen, Selbstmorde ereigneten sich 3. — Nach Beendigung der Verlesung dieses Berichtes wurde dem Magistrat Autorisation zur Anstellung von Klagen gegen Friedrich Trnsler und A. Klische zu Samade, Gottfr. Seifert zu Kühnau und Schiffer Chr. Hahn ertheilt. — Auf fernere 3 Jahre wird dem Schles. Provinzial-Gewerbe-Verein in Breslau ein Beitrag von je 8 Thlr. bewilligt. — Von einem Dankschreiben des Herrn Director Britsche wegen bewilligter Staterhöhungen für die Realschule wird Kenntniß genommen, ebenso von der Mittheilung, daß die Regierung die Wiederwahl des Rathsherrn Helbig bestätigt habe. — Schließlich genehmigt die Versammlung noch den Druck von 1200 Exemplaren des Reglements zur Feuerlösch-Ordnung, das, von der Regierung bestätigt, den hiesigen Localblättern beigelegt werden soll. Schluß der Sitzung 5 1/2 Uhr.

— **Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn.** Nachdem die städtischen Behörden von Glogau in die Abtretung des der Commune Glogau gehörigen, zum Bau der Liegnitz-Grünberger Eisenbahn erforderlichen Terrains gewilligt haben, und in einer stattgefundenen Conferenz durch den Generalmajor Weber die noch zu regelnden Differenzen in Betreff der Durchführung der Bahn durch die Festungswerke von Glogau erledigt worden sind, ist die Aussicht vorhanden, daß die Strecke zwischen Zarkau und Fröbel noch im Laufe dieses Jahres und somit die ganze Bahn von Lüben bis Grünberg fertig werden wird. Die Strecke von Lüben bis Zarkau, einem Dorfe, welches etwa 1/4 Stunde von Glogau entfernt liegt, ist fertig, die landespolizeiliche Abnahme soll nach im Laufe dieses Monats erfolgen, so daß der Betrieb zwischen Liegnitz, resp. Lüben und Glogau wohl in den ersten Tagen des November eröffnet werden kann.

— Wenn man diesen unaufhaltsamen Siegeszug der Deutschen Waffen auf französischem Boden verfolgt, der jetzt wieder zu der Einnahme von Orleans geführt hat, so wäre man fast versucht, an die Fabel vom Ring des Polykrates zu denken, wenn nicht die Verblendung, die Anmaßung und der Wahnsinn auf gegnerischer Seite jeden Gedanken an einen Wechsel der Geschicke ausschloße. — Die Ratten verlassen das sinkende

Schiff. Auch Kératry ist jetzt auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege per Luftballon Gambetta gefolgt und nur Jules Favre wird in Paris bleiben, er, der am Bittersten unter seinen eigenen Illusionen zu leiden hat, neben Crémieux der redlichste der gegenwärtigen Minister, aber kein Mann, der der verzweifeltsten Lage Frankreichs gewachsen wäre, der Energie und Geschick genug besäße, das Staatsschiff bei allen drohenden Klippen vorbei in den Hafen des Friedens zu führen.

**Venizel, 13. October.** Die förmliche Belagerung von Soissons hat gestern, die von Verdun heute begonnen. Beide Plätze zeigen zahlreiche, gut bediente Artillerie.

**Köln, 11. October.** Den hiesigen Centralbahnhof passiren jede Nacht acht bis zehn Trains mit Hohlgeschossen und Munitionen; Beides wird nach Paris befördert; jeder Train zählt nahezu dreißig Waggons. Der Angriff auf Paris ist bis zum Eintreffen dieser colossalen Munitionsvorräthe verschoben worden. Das Bombardement wird, dem Vernehmen nach, auf sieben verschiedenen Punkten beginnen.

— Für die vor Metz im Vivoual liegende Armee ist das Barackenlager schon abgegangen.

— Französischerseits sind vom Kriegsschauplatz folgende Nachrichten eingegangen:

**Tours, 13. October.** Die Regierung veröffentlicht folgende Nachrichten: Bellegarde, 12 Octbr. Orleans ist seit gestern 6 Uhr Abends vom Feinde besetzt. Unsere Truppen haben sich auf das linke Ufer der Loire zurückgezogen. Der Feind hat die Stadt bombardirt. Die Häuser der Vorstadt und der Bahnhof geriethen in Brand. Der Maire und der Bischof haben sich als Parlamentäre zu den feindlichen Truppen begeben, um die Einstellung des Bombardements zu erbitten.

**Tours, 11. October.** Die hiesige Regierung läßt folgende militärische Nachrichten verbreiten: Chartres, 10 Octbr. Der Feind hat heute Nachmittag 1 Uhr einen neuen Angriff gegen das Dorf Cherisy (im Arrondissement Dreux, Departement Eure et Loire) unternommen. Ein Theil des Dorfes ging in Flammen auf. Auch die Weiler Messanger, Chavaille und Bressann brennen. — In den Ebenen der Beauce nähern sich die feindlichen Vortruppen den Ortschaften Voves und Chartres.

**Chartres, 11. October.** Der Feind hat Ablis in Brand gesteckt. Die dortigen Gemeinderäthe wurden verhaftet und mit Erschießung bedroht.

— Die „Indépendance belge“ vom 11. d. meldet aus

**Tours:** Belfort, 9. Der Feind hat Mühlhausen geräumt und wendet sich gegen Neu-Breisach und Schlettstadt.

### Bekanntmachung.

Mittwoch den 19. d. Mts. Vormittags 9 Uhr wird der Wein am Stock in den Züchernermeister Lamprecht'schen Weingärten im Rothwasser-Reviere an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Grünberg, den 15. October 1870.  
Der Magistrat.

Grünberg, den 13. October 1870.

Zehn Thaler, Honorar für einen Artikel in der Zeitschrift „Deutsches Wollen-Gewerbe“, auf welches der Herr Verfasser in Berlin zum Besten der Verwundeten verzichtet hat, habe ich heute erhalten und quittire hierdurch dankend über den Empfang.

### Kampfmeyer,

Vorsitzender des Comité's zur Unterstützung verwundeter und kranker Krieger.

Drei Weinkaulen zu 3 bis 5 Viertel, eine kleine Handpresse, Gartenleiter, zwei Weintrichter und Viertelgebände will ich am **17. Montag Vorm. 11 Uhr** meistbietend vor Engmann's Pressgebäude verkaufen.

**F. R. Juraschek.**

### Kriegs-Nummern des **Omnibus.**

Illustrationen in:  
No. 43.

General Uhrich, Commandant Strassburgs. Abfahrt der Landwehr. Vorstadt Strassburgs während des Bombardements.

Denkmal Friedrich's des Grossen in Berlin nach Eintreffen der Siegesnachricht am 2. September 1870.

Preis pro Nummer 1 Sgr.  
Vierteljährlich 13 Sgr.

**Zephyr-Wolle, sowie Strickgarne außerordentlich billig bei B. Schachne, Breslauerstr. 13.**

**Felle**  
jeder Art kauft und zahlt stets den höchsten Preis  
**A. Aron**  
am alten Buttermarkt.

**Feld-Post-Brief-Couvert's,**  
nach Vorschrift der General-Postdirection des Norddeutschen Bundes angefertigt, empfiehlt  
**W. Levysohn.**



Das Schönlnecht'sche Grundstück  
Nr. 172 Poln.-Kessel soll  
am **26. October 1870**  
Vormittags **11 Uhr**  
versteigert werden.

Grünberg, den 14. Juli 1870.  
Königliches Kreis-Gericht.

Die der verehelichten Schneider  
Bauer gehörigen Grundstücke:

- a) die Wohnhäuser Nr. 299 und  
300a IV. Viertels,
- b) die Weingärten Nr. 984 und  
1023 soll

am **17. October 1870**  
Vormittags **11 Uhr**  
versteigert werden.

Grünberg, den 22. August 1870.  
Königliches Kreis-Gericht.

## Auction.

Am **19. October cr. von Vor-**  
mittags **9 Uhr** ab und den folgen-  
den Tag wird im gerichtlichen Aucti-  
onslokale der Nachlaß der vermittelweten  
Kaufmann Sabersky hier, bestehend aus  
Betten, Kleidern, Bildern, Stickereien  
und Wäsche, öffentlich an den Meist-  
bietenden gegen sofortige baare Zah-  
lung versteigert werden.

Grünberg, den 12. October 1870.  
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheil.

Die bei der Provinzial-Städte-Feuer-  
Sozietät versicherten Hausbesitzer, welche  
eine Ermäßigung ihrer Versicherungs-  
summe oder ihr Ausscheiden aus der  
Sozietät zum 1. Januar k. J. beab-  
sichtigen, oder bei denen in Folge bau-  
licher Veränderungen eine Abänderung  
der Versicherung nothwendig wird, ha-  
ben ihre Anträge unter Anschluß der  
betreffenden Gebäude-Beschreibungen bis  
spätestens zum 15. November cr. bei  
Vermeidung der Zurückweisung schrift-  
lich bei uns einzureichen.

Diejenigen, deren Gebäude hypothe-  
karisch verschuldet sind, können, wenn  
die Schulden im Ortslagerbuche ver-  
merkt stehen, nur mit ausdrücklicher,  
schriftlicher Genehmigung ihrer Gläu-  
biger aus der Sozietät ausscheiden oder  
eine Herabsetzung ihrer bisherigen Ver-  
sicherungssumme beanspruchen.

Neuversicherungen oder Versicherungs-  
erhöhungen werden wegen des Kriegs-  
zustandes bis auf Weiteres nicht ange-  
nommen.

Grünberg, den 12. October 1870.  
Der Magistrat.

## Auction

von **Weinwannen, Driebfen,**  
**Weinmühlen** in dem früher **Nich-**  
**ter'schen** Gartenhause bei **Leutloff's**  
**Mühle**

**Montag den 17. d. M.**  
**Nachmittag 3 Uhr.**

## Bekanntmachung.

Der zur Wahl des dritten evangeli-  
schen Geistlichen auf den 26. huj. anbe-  
raumte Termin wird aufgehoben und auf  
den 9. November Vormittags 9 Uhr  
verlegt.

Zu demselben werden die stimmfähigen  
Mitglieder der evangelischen Stadtge-  
meinde hierdurch vorgeladen.

Außer den früher Genannten wird noch  
der Prediger **Bittner**,  
welcher am 23. huj. die Probepredigt  
halten wird, zur Wahl gestellt.

Im Uebrigen behält es bei der Be-  
kanntmachung vom 4. huj. sein Bewenden.  
Grünberg, den 11. October 1870.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Ein am 10. d. M. auf dem Butter-  
markt gefundener Schlüssel kann auf  
dem Polizei-Bureau in Empfang ge-  
nommen werden.

Grünberg, den 11. October 1870.  
Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Gefunden auf dem Topfmarkt und  
im Polizei-Bureau in Empfang zu  
nehmen:

zwei zusammen gebundene Schlüssel.  
Grünberg, den 13. October 1870.  
Die Polizei-Verwaltung.

Der Wein am Stock in den Gärten  
der Seifert'schen Erben hierselbst soll  
am **Montag den 17. Nachmit-**  
**tag 4 Uhr** an Ort und Stelle meist-  
bietend verkauft werden.

## Kriegsnummern der Gartenlaube.

Nr. 42.

Inhalt: Ein Damen-Duell. Erzählung  
von Sacher-Masoch. (Schluß.) — Aus den  
Kämpfen der Schlacht und des Lazareths.  
Vom Verfasser des Artikels: „Bei den Ka-  
nonen.“ (Schluß.) — Im Lager unserer  
Heere. Von A. v. Corvin. Sechster Brief.  
Das zerstörte Strassburg. Mit Abbildung:  
Das Münster in Strassburg. Nach einer  
Aquarelle auf Holz gezeichnet von Carl  
Sprosse. — Aus eigener Kraft. Von W. v.  
Hillern, geb. Birch. (Fortsetzung.) — Eine  
Schmerzstadt. Von F. K. Mit Abbil-  
dung: Das Paradenlager bei Berlin, vom  
Kreuzberg aus gesehen. Nach der Natur  
aufgenommen von C. Wilberg. — Blätter  
und Blüthen: Von einem „Steinmeger“. Mit  
Abbildung: Karl Friedrich v. Steinmeyer,  
ehemaliger Commandeur der ersten Armee;  
— General v. Bastrow; — General v. Goe-  
ben. Originalzeichnung von Professor W.  
Camphausen in Düsseldorf. — Am Abend  
des 31. August in Beaumont. Mit Abbil-  
dung, nach der Natur aufgenommen von  
unserem Specialartisten F. W. Heine. — Ein  
zerstörter Sommeraufenthalt der Pariser.  
Mit Abbildung: Die beiden gesprengten  
Brücken in Lagny. Nach der Natur aufge-  
nommen von unserem Specialartisten F. W.  
Heine. — Colonel Pemberton. — Geldnoth  
im Felde. Von G. Horn. — Das rothe  
Kreuz. Gedicht von Rudolf Gottschall.  
Ein Abendessen. — Berichtigung. — Kleiner  
Briefkasten. — Für die Verwundeten und die  
Frauen unserer unbemittelten Wehrleute.

## Nachruf

unserm geliebten und einzigen Sohne,  
Gatten und Freunde

dem  
**Gesr. Musketier**  
**Heinrich Volkmann,**

Gefallen bei Sedan den 1. September  
gewidmet von seinem Freunde.

Wunderlich sind oft des Schicksals Wege  
Und das Glück, das man errungen kaum,  
Das uns hocherfreuet, es entschwindet,  
Es verduftet, wie ein süßer Traum.  
Dich riß ich nach wenig kurzen Wochen  
Deine Pflicht von Deiner Gattin Seit,  
Riß Dich hin zum blut'gen Kampf der Rache,  
Führte Dich zum mörderischen Streit.

Du hast kühn in Destrreich mitgestritten,  
Du stand'st dort auch unter Gottes Hut,  
Und du kehrest ohne Wunden wieder  
In Dein Heimathsland mit frohem Muth.  
Auch in Weissenburg und Wörth verschonte  
Dich des Tod's vernichtendes Geschloß,  
Doch vor Sedans blutgetränkten Wallen  
Auch Dein Blut, das vieler Andern floß.

Schlumm're sanft, wenn auch in fremder Erde,  
Gottes Huld wacht über dich auch dort,  
Und der Herr wird einst Dich zu sich rufen,  
Wie uns lehrt sein ewig wahres Wort,  
Er wird dich zur Herrlichkeit verklären;  
Und die Eltern und die Lieben Dein,  
Die ihre Stütz im Alter seh'n verloren,  
Die mit Thränen und mit schwerem Herzen  
Dir ihr ehrend Angedenken weih'n,  
Werden glücklich sein in jenen Höhen,  
Wenn verklart sie einst dich wiederseh'n.

Nun ruhe wohl im stillen Frieden,  
Den unser Herz im Tod noch liebt,  
Ach! schon so früh von uns geschieden,  
Hat tief die Trennung uns betrübt,  
Doch lag es in des Höchsten Plan:  
Was Gott thut, das ist wohlgethan! —  
J. M.

Einem geehrten Publikum von  
Stadt und Land die ergebene An-  
zeige, daß ich mich von Sonntag an  
in der Steinsch'schen Bäckerei, Berliner  
Str. Nr. 30, etablire, und verspreche  
zu gleicher Zeit, eine gute Waare zu  
liefern. Um geneigten Zuspruch bittet  
Achtungsvoll

**Adolph Rätseh.**

## Papp-Cartons,

dauerhaft gearbeitet, zu Feldpostpäck-  
ereien, nach genauer Vorschrift des  
General-Post-Amtes, empfiehlt dem  
geehrten Publikum

**A. Werther.**

## Bekanntmachung.

Wir bestimmen den Weinlese-Anfang  
auf **Wittwoch den 19. d. Mts.**  
und machen darauf aufmerksam, daß  
das vorzeitige Weinlesen in den Wein-  
gärten bestraft wird.

Grünberg, den 14. October 1870.  
Der Magistrat.





**Dem Andenken**  
des am 6. August bei Wörth verwundeten  
u. im Lazareth zu Remscheid gestorbenen  
**Unterofficiers**

**Robert Körner,**  
gewidmet von seinen Freunden.



„Er ist nicht mehr!“ So drang zu uns die Kunde,  
Und bange Trauer füllte Aller Herz,  
Und laute Klage tönt aus jedem Munde,  
Und in der Brust wühlt herber, tiefer Schmerz.  
Du bist nicht mehr! Dein Geist eilt höhern  
Sphären,

Gilt reinerm Lichte zu, frei, fessellos;  
Herb war der Reich, den Du noch müdest leeren,  
Doch ew'ge Ruh ist dort des Dulders Loos!

In fernem Land hebt sich Dein Grabeshügel,  
Wir können nicht auf ihn Dir Blumen streu'n;  
Doch mild umsähet uns der Freundschaft Flügel,  
Ach, stets wirst Du uns unvergesslich sein!

Die traute Heimath habest Du nicht wieder,  
Auch Die nicht mehr, an Die Dich Liebe band,  
Doch schauft Du freundlich nun auf uns hernieder,  
Der Du verblutet bist für's Vaterland!

Von jenen Höhen, wo wir dich einst begrüßen;  
Wenn wir des Leibes Hülle abgestreift,  
Wo uns des Sieges heil'ge Palmen sprießen,  
Wenn uns're Saat zur Ewigkeit gereift.

Ja Wiedersehn, du heilig süßer Glaube!  
Du hebst das tiefgebeugte Menschenherz;  
Die Hülle sinkt, was Staub ist, wird zu Staube,  
Der freie Geist steigt siegend himmelwärts!

Verwandten und Freunden hiermit,  
statt besonderer Mittheilung,  
die traurige Anzeige, dass unsere  
gute Mutter, Gross- und Schwiegermutter,  
die verwitwete Frau  
Controlleur **C. H. Peltner**,  
heut Nachmittag  $\frac{1}{2}$  Uhr sanft  
entschlafen ist.

Grünberg, den 13. October 1870.

**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag  
Nachmittag 4 Uhr statt.

Ein verheiratheter Wirthschafter  
wird gegen 60 Thlr. baar Lohn und  
angemessenes Deputat sofort oder zu  
Weihnachten gesucht.

Adressen unter M. B. 100 in der  
Expedition dieses Blattes.

Im Genzmann'schen Hause, br. Str.  
10, sind 2 Weinkeller und 1 Remise  
zu vermieten. Näheres im Hinter-  
hause rechts

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist  
zu vermieten  
Markt- und Neuthorstr.-Ecke Nr. 50.

## Die größte Auswahl

schwarzer und couleurter Tuche, sowie Düffels  
und Doubles, auch einfarbiger und carrirter  
Flanelle und fertiger Herren-Garderoben-Sachen  
befindet sich bei

**Th. Pilz am Markt.**

## Das Puzgeschäft von Bertha Haase am Markt

empfehl das Neueste und Eleganteste für die Wintersaison in ge-  
schlossenen und runden Hüten, Kapotten, Baschliks u. s. w.

Meine neuliche, persönliche Anwesenheit in Berlin gestat-  
tete mir in den ersten Modegeschäften nur das Neueste in Mo-  
dellen für die gegenwärtige Saison zu wählen. Als Nouveauté  
empfehle die so gut kleidenden Pamela- und Jägerhütchen zu bil-  
ligen Preisen.

**5% Hypothekenbriefe,**  
**erste pupillarisch**  
**sichere Hypothek.**  
**10% Amortisationsentschädigung.**

Die Preussische Boden-Credit-Actien-Bank  
in Berlin hat durch Allerhöchsten Erlass vom  
21. December 1868 das Privilegium zur Aus-  
gabe auf jeden Inhaber lautender Hypothe-  
kenbriefe erhalten.

Diese **Hypothekenbriefe**, basirt  
auf **erste Hypotheken** und ausser-  
dem garantirt durch das gesammte Gesell-  
schaftsvermögen, haben bei dem hohen Zins-  
fuss von 5pCt. den Vortheil einer halbjährlichen  
Auslosung zum Nennwerthe mit einem

**Zuschlage von 10pCt.**

**als Amortisationsentschädigung,**  
so dass die Stücke von 25. 50. 100. 200.  
500. 1000 Thaler eingelöst werden mit:  
27  $\frac{1}{2}$ , 55. 110. 220. 550. 1100 Thaler.

Die Beleihungsgrenze der Hypotheken  
beruht auf die von der Grundsteuer-Regu-  
lirungs-Commission amtlich festgesetzte  
Taxe nach Massgabe des Gesetzes vom  
21. Mai 1861.

Berlin, im September 1870.

**Preussische Boden-Credit-**  
**Actien-Bank.**

Jachmann, Spielhagen.

Die vorbemerkten Hypothekenbriefe ver-  
binden alle Vorzüge einer pupillariach siche-  
ren Hypothek mit denen eines börsengängigen  
Papieres, haben sich selbst während des  
ganzen Krieges auf dem Paricourse erhalten,  
sind daher bestens zu empfehlen und zu  
beziehen durch den

**Niederschlesischen Cassenverein**  
FRIEDR. FORSTER jun. & Co.

Von Sonnabend den 15ten d. M.  
an kaufe ich **Aepfel** zum Tagespreise  
in der Presse nahe bei Herrn Obristen  
Kindler. **Ad. Springer.**

## Arbeiter

können sich melden bei  
**J. G. Moschke.**

## Aepfel

zum Pressen kauft noch  
**Otto Eichler.**

**Nüsse**  
kauft **Ernst Kauschke.**

Den Freundinnen, die unserm guten  
Sohn und Bruder **Robert Körner**  
in den hiesigen beiden Blättern den Nach-  
ruf gewidmet, seinen Freunden und al-  
len unsern Verwandten und Bekannten,  
für die liebevolle Theilnahme an dem  
uns betroffenen unersehlichen Verluste  
durch den Tod unsers Sohnes, der in  
dem Kampfe für das Vaterland gefal-  
len, sagen wir hiermit unsern herzlich-  
sten innigsten Dank.

**Ferdinand Körner** nebst Frau  
und Geschwistern.

Ein eiserner Ringofen mit  
Röhren ist zu verkaufen beim  
Schmiedemstr. **Schmidt**,  
Niederstraße.

Ein freundliches meublirtes Zimmer  
ist bald zu vermieten

**Uhlmann, Niederstr.**

Eine Stube nebst Alkove ist sofort  
zu vermieten im 6ten Bez. Nr. 12.

**Traubenfäßen** sind zu haben  
bei **Böttcherstr. Pilz's Wittwe.**

## Ein Lehrling

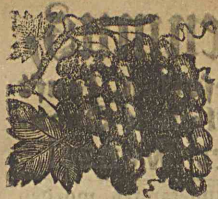
für ein auswärtiges Colonialwaaren-  
geschäft, mit Destillation verbunden,  
wird zum baldigen Antritt gesucht.  
Näheres bei **C. Herrmann.**

Einen zuverlässigen **Haushälter**  
sucht zum baldigen Antritt

**Carl Engmann.**

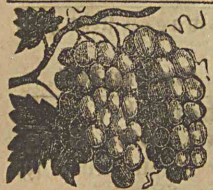
Einem Realschüler kann eine Pension  
(Kost und Schlafstelle) nachgewiesen  
werden. Das Nähere in der Exp. d. Bl.





Donnerstag den 20. October er-  
 öffne ich den Traubenkauf.

**Carl Engmann.**



Mit dem gesetzlichen Lese-Anfange eröffnen  
 wir unseren Kauf von, in gewohnter Weise, for-  
 tirten Trauben.

**Förster & Grempler.**



Mittwoch den 19. d. M. beginnen wir  
 mit dem Traubenkauf.

**Gebrüder Mannigel.**



**Weintrauben-Einkauf**



mit Beginn der Lese.

**J. G. Moschke.**



Mittwoch beginnt bei mir der Trauben-  
 Einkauf.

**Ernst Mühle.**



Mittwoch beginne ich den Traubenkauf.

**Julius P. Bronsky.**

**Nach Queensland  
 in Australien**

befördern am 25. October und im  
 November Landleute und eine be-  
 schränkte Anzahl Handwerker mit Vor-  
 schuß der Passage

**Louis Knorr & Co.  
 HAMBURG.**

Nach der Composition des Kgl.  
 Geh. Hofraths und Professors der Me-  
 dicin Dr. Harlez gefertigt, haben sich  
 die Stollwerck'schen Brust-Ponbons seit  
 30 Jahren heilend und erleichternd  
 bei Husten, Heiserkeit, Luftröhren-,  
 Kehlkopf- und chronischen Lungenca-  
 tarren bewährt. Dieselben sind in  
 allen Städten und Orten käuflich.

Discontohoten bei W. Levysohn.



**Reife Ausschnitt-Trauben**

kauft **Fr. Dehmel,**

neben der Post.

**Ausschnitt-Trauben u. Apfel**

kauft fortwährend **Eduard Seidel.**

**Für Feldpost-Sendungen**

empfehle ich wollene Hemden, wollene Jacken, wollene und baum-  
 wollene Unterbekleider zu äußerst billigen Preisen.

**Heinrich Peucker, Wäsche-Fabrik.**

**Kartoffeln**

kauft der

Gutsbesitzer **W. Heinrich** in Günthersdorf.



Sonntag den 16. Oct. **Concert & Ball.** Entree 2½ Sgr. Anf. 7½ Uhr.  
H. Künzel.

**Heiders Berg.**  
Heute Sonntag **Concert.** An-  
fang 3½ Uhr.  
Mittwoch den 19. October  
**FLÜGEL-UNTERHALTUNG.**  
Heider.

Sonntag den 16. d. M.  
**TANZMUSIK**  
bei **W. Sentschel.**

Heute Sonntag  
**Tanz-Musik**  
bei **Schulz** in der Ruh.

Heute Sonntag  
**Tanz-Musik**  
bei **Wittwe Uhlmann,**  
breite Straße.

**Bur Tanzmusik**  
auf Sonntag den 16. ladet ergebenst ein  
**Mischke** in Heinersdorf.

Heute Nachmittag  
**frische Wurst.**  
**Hübner** beim Bahnhof.

Die der **Volksbibliothek** entlie-  
henen Bücher sind heute Sonntag den  
16. d. M. sämtlich abzugeben.  
**Atzler.**

**Verein „Mercur.“**

Montag den 17. Abends 8 Uhr im  
Saale des deutschen Hauses Vortrag  
des Herrn **O. Raaz:** „**Wem ver-  
danken wir unsere Siege?**“

Dienstag Abend Singstunde bei Engel.  
**Fürderer.**

**Pa. Schweizer Käse,**  
**Elbinger Neunaugen**  
empfehlen **Gustav Sander.**

**Ia. Emmenthaler Schweizerkäse,**  
**Besten Sahnen-Käse**  
empfehlen **W. Krumbholz.**

Neue feinschmeckende  
**Matjes-Heringe**  
empfehlen und empfehlen billigst  
**Gebr. Neumann.**

**Neue**  
**marinierte Heringe**  
empfehlen **C. Herrmann.**

**Neue vorzügliche**  
**Schotten-Heringe**  
sind noch merkwürdig billig — empfangen  
und empfehlen  
**Heinrich Rothe.**

**Elbinger Neunaugen,**  
das Stück 1¼ Sgr.,  
**grosse pommer'sche**  
**Neunaugen,**  
das Stück 1¼ Sgr.

empfehlen  
**Ernst Th. Franke.**

Verseude billigst: mar. Weichsel-  
neunaugen, Bratheringe, Russ. Sar-  
dinen, Norweg. Anchovis, mar. Lachs,  
Aal, Spickaal etc.

**F. W. Schnabel,** Danzig,  
Fischhandlung.

**Feuerwerksgegenstände**  
empfehlen **C. Herrmann.**

Diverse **Feuerwerksge-  
genstände** empfiehlt  
**W. Krumbholz.**

**Feuerwerks-Gegenstände**  
**Pulver,** verschiedener Qualitäten,  
**Lefauchaux-Munition,**  
**Schroot** etc. empfiehlt  
**Julius Peltner.**

Große Auswahl von  
**Feuerwerksgegenständen**  
empfehlen **Adolph Rabiger,**  
vorm. Ernst S. Lange.

**Feuerwerksgegenstände**  
aller Art — von bester Qualität em-  
pfehlen billigst

**Heinrich Rothe.**

**Feldpost-Cartons**

empfehlen **Heinrich Wilcke.**

**Bur Weinlese**  
empfehlen **Lättniger Korn,** das  
Quart 2 Sgr. 6 Pf.,  
**gutes Porter- und Doppelbier**  
**C. Wennrich.**

**Hauptsettes Rindfleisch**  
bet **Ludewig.**

**Apffel**  
kauft **Louis Seydel.**

**Gestohlen.**

Ein Messingbahn von einem großen  
Stücksaß ist gestohlen worden, vor An-  
kauf wird gewarnt. Anzeiger des Die-  
bes erhält eine angemessene Belohnung  
von **Leffkowitz.**

Ein gutes **Pianino** wird zu mie-  
then gesucht bei **Wwe. Grien,**  
Herrenstraße.

**Alte Stiefeln** kauft  
Schuhmacher **Schalle** am Topfmarkt,  
neben den drei Bergen.

**Pflaumenmus,**  
rein und fest gesotten, kauft  
in großen und kleinen Quan-  
titäten **Robert Wenzel.**

Eine **Gans** ist eingefangen worden  
11. Bez. Nr. 94.

Ein neuer **Arbeitswagen** steht zum  
Verkauf beim  
Schmiedemeister **Schmidt.**

**Weinausschank bei**  
**Herrmann Wdani, 68r 6 fg.**  
Sattler Heinig, 68r 6 fg., in Du. 5 fg.  
A. Köhler, Mittelgasse, 68r 6 fg.  
Rob. Körner, Rothenb. Str., 68r 6 fg.  
Fleischer Mühle, 68r 6 fg.  
Wwe. Gustav Prüfer, Mühlw., 68r 6 fg.  
E. Regel, 68r 6 fg., 69r 4 fg.  
Wwe. Strauß, 68r 6 fg., in Du. 5 fg.  
Fleischer Uhlmann, 68r 6 fg.  
Wichers, Schulstraße, 68r 6 fg.  
Häusler, Hospitalstr., 68r 5 fg.  
Franz Richter, Lanf. Str., 68r 5 fg.  
Schuhmacher Klauke, Krautstraße, 4 fg.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Geborene.

Den 22. Septbr.: Müllermstr. J. A. Mland  
aus Kawalbau eine S., Anna Maria Martha.  
— Den 23. Tagearb. J. G. Seeliger eine S.,  
Johanne Auguste Bertha. — Den 24. Ut-  
häusler u Zimmerges. C. F. Helbig aus Kühnau  
ein S., Paul Emil Herm. — Den 26. Mau-  
rermstr. C. E. Mühle eine S., Elise Clara. —  
Den 27. Häusler J. A. Klische aus Sawade  
eine S., Johanne Ernest. Auguste. — Weber-  
meister Bartholomäus Aug. Kattner ein S.,  
August Dekar Paul. — Den 28. Einwohner  
J. A. Strugaile aus Krampe ein S., Joh.  
Frdr. Wilhelm. — Den 29. Tuchmacherges. C.  
H. A. Linke ein S., Rob. Paul. — Den 3.  
Oct.: Häusler J. H. A. Hamel aus Sawade  
ein S., Joh. Carl Hinr. — Den 8. Schmied-  
meister C. H. J. Lehmann eine S., todtgeb.

Getraute.  
Den 11. Octbr.: Schuhmachermstr. J. C. A.  
Furkert mit Maria Wivine Kaufmann. — Den  
13. Tagearb. J. A. Fischer mit Frau Johanne  
Schulz geb. Sommer.

Gestorbene.  
Den 7. Octbr.: Des Tischlermstr. J. H. Pries-  
S., Adolph Albert, 1 J. 7 M. 18 T. (Luft-  
röhrenentzündung.) — Den 10. Tuchfabr. J.  
A. Fige, 66 J. 4 M. 20 T. (Schirnschlag.) —  
Den 11. Tsgfr. Joh. Emilie Hübner, Tochter  
des verst. Müllermstr. J. F. W. Hübner, 23  
J. 3 M. 24 T. (Brustkrankheit.) — Des verst.  
Briefträger J. F. Fuchs Wwe., Johanne geb.  
Pohl, 68 J. 14 T. (Gastrisch-nervöses Fieber).  
— Den 12. Des Tischlerges. Joh. Andr. Chr.  
Christoph Richter S., Joh. Emilie Auguste, 4  
J. 8 M. 26 T. (Bräune).

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl.	Püllschau, den 10. October.		Sorau, 14. Octbr.	
	Höchst. Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.	Höchst. Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.
Weizen ..	2 26	2 22	6	—
Roggen ..	2 —	1 27	6 2	3 9
Gerste ..	—	—	6	—
Hafer ..	— 25	— 23	— 1	2 6
Erbsen ..	—	—	—	—
Hirse ..	—	—	—	—
Kartoffeln	— 16	— 12	—	16
Heu, Str.	—	—	—	—
Stroh, Gr.	—	—	—	—
Butter, P.	—	—	—	—



# Beilage

## zum Grünberger Wochenblatt Nr. 83.

### Festlied.

(Eingefandt.)

Fortgejagd ward Fiabelle,  
Niemand wollt' an ihrer Stelle  
Auf den wackeligen Thron;  
Bis den Cortez Prim verkündet,  
Daß sich endlich einer findet:  
's ist ein Hobenzollernsohn.

Als er aber bald gesehen,  
Daß darob würd' Krieg entstehen,  
Kündigt er den Handel auf;  
Doch der Louis hat geschrieen:  
„Hilft nichts! Ich will Garantien,  
Gieb sie, Wilhelm, oder drauf!“

Benedetti wird gesendet,  
Hat an Wilhelm sich gewendet  
Auf der Brunnenpromenad';  
Doch der sagt ihm ohne Weilen:  
„Habe Dir nichts mitzutheilen!  
Gott gesegne Dir das Bad!“

Nun wird flugs der Krieg erklärt;  
Deutschlands einig Volk, bewehret,  
Zieht hinab wohl an den Rhein:  
Kronprinz, Friedrich Karl und Goben,  
Steinmez, Moltke, Alvensleben,  
Doch voran muß Wilhelm sein!

Drüben stehn schon die Franzosen  
Mit den rothen Pluderhosen,  
Und die Turcos mittendrein;  
Er und Es sind arriviret,  
Haben Saarbrück mitrailliret,  
Eine Kugel steckt Es ein.

Doch als unzer Fritz gekommen,  
Wird heut Weißenburg genommen,  
Morgen wird gesiegt bei Wörth.  
Die Franzosen gehn zurücke,  
Wilhelm saßt sie ins Genick,  
Und sie machen eiligst Kehrt.

Es saß deutsch und deutsch Voßbringen!  
Laßt uns Dankeslieder singen,  
Daß der Herr uns nicht verließ!  
Deutschlands Stern, er wird nicht sinken,  
Darum laßt uns fröhlich trinken  
Auf den Einzug in Paris!

(Ostbahn.)

### Vermischtes.

— Die Bonner Ztg. erzählt: „In einem erefelder Lazareth starb kürzlich ein Soldat an der Ruhrkrankheit. Die Eltern desselben, welche in einem Dorfe in der Provinz Hannover wohnen, wurden telegraphisch von dem Todesfalle in Kenntniß gesetzt. Am folgenden Tage kam denn auch ein Mann an und stellte sich einem Mitgliede des Lazareth-Comites als Vater des Verstorbenen vor. Er wurde eingeladen, mit nach dem Lazareth, wo die Leiche des Sohnes noch lag, hinaus zu fahren, um dort das Nöthige zu ordnen. Unterwegs bot das ihn begleitende Comite-Mitglied ihm eine Cigarre an, welche der hie-

dere Hannoveraner jedoch erst dann annahm, als ihm auf seine Frage: „Wat kost die?“ die Versicherung gegeben wurde, daß solche ein freundliches Anerbieten, ein Geschenk sei. Im Krankenbause wurde der Mann zur Leiche seines Sohnes geführt und nur schwer gelang es dem Comite-Mitgliede, das laute Wehklagen, in welches der Vater ausbrach, durch Zusprechen von Trost zu stillen. Als endlich der Ausbruch des Schmerzes nachgelassen, wurde zur Ordnung der kleinen Hinterlassenschaft des Verstorbenen geschritten und es entspann sich nun folgender Dialog; Com.-Mitgl.: „Hier ist das Portemonnaie Ihres Sohnes, es enthält 20 Egr.; über den Empfang wollen Sie gefälligst quittiren.“ Der in Schmerz aufgelöste Vater: „Nä, dat kann niet stimmen, ick heb üm mier mitgeven.“ Com.-Mitgl.: „Nun, wie viel haben Sie ihm denn mitgegeben?“ Vater: „Drie Thalers heb ick üm geben.“ Com.-Mitgl.: „Wie lange ist denn Ihr Sohn fort?“ Vater: „D, drie Monat.“ Com.-Mitgl.: „Nun in der Zeit kann doch wohl das Fehlende verbraucht sein!“ Vater: „Ja, der Geldbüdel stimmt och niet.“ (Der Krankenwärter erklärt bestimmt, daß keine Verwechslung vorgekommen sein könne.) „Hierin ist en Medalje, die hät mien Sun niet gehabt.“ Com.-Mitgl.: „Vielleicht hat Ihr Sohn dieselbe von einem Kameraden bekommen. Hier ist übrigens sein Lohnbuch, es lautet auf . . . . verbeirathet.“ Vater: „Nee, mien Sun wor nit verbeirathet.“ Com.-Mitgl.: „Aber mein Gott, liegt denn hier eine Verwechslung vor? Sie haben noch die Leiche gesehen. Erkennen Sie denn den Todten als Ihren Sohn an?“ Vater: „Ja, det wer ick niet, hä hät sich sehr verännert, dat is mie oppgefallen.“ Com.-Mitgl.: „Was für Haare hat denn Ihr Sohn?“ Vater: „Helle hoor.“ Com.-Mitgl.: „Der Todte hat aber doch schwarze, das muß Ihnen doch aufgefallen sein.“ Vater: „Det is mie och oppgefallen, aver ick denk, die sien von die Krankheit swart worden.“ Com.-Mitgl.: „Nun so ist der Verstorbene also gar nicht Ihr Sohn?“ Vater: „Nä, dann is hä et niet.“ Die nun folgende Auseinandersetzung ergiebt, daß in dem Wohnorte des Pseudovaters zwei Leute gleichen Namens wohnen, die beide ihre gleichnamigen Söhne beim Heere haben. Als die Todesnachricht eintraf, wollte keiner von Beiden den Todten als seinen Sohn anerkennen, bis schließlich der Meistbegüterte die Reise antreten mußte. Das Comite-Mitglied ersuchte nun den Mann, seinem verstorbenen Mitbürger, der desselben Tages noch beerdigt werden sollte, die letzte Ehre zu erweisen, worauf unser Hannoveraner erwiderte: „Ne, det thu ick niet, det maekt mie Kosten. Ich hab schon 1 Thlr. 28 Silbergroßens Unkosten gehabt, wä bealt mich nu diese Unkosten?“ Als ihm die hierauf passenden Bemerkungen nicht vorenthalten wurden, sprang der biedere Alte plötzlich auf, stürzte zur Thür hinaus und Hoß und Reiter sah man niemals wieder.“

Straußen ei, 3 October. (Neuestes Reclamations-Schema.)

Der „N. Geh.-Ztg.“ schreibt man: So wenig auch in der jetzigen ersten Zeit gar oft selbst die begründetsten Reclamationen berücksichtigt werden und werden können, hat doch die folgende ihre Wirkung nicht verfehlt. Eine arme Frau im nahen Gebirgsdörfchen D. hatte ihren Mann beim Landwehr-Regiment in G.; so nöthig sie des Ernährers der Familie bedurft hätte, sie mußte sich in's Unvermeidliche mit Geduld fügen. Da wurde sie von einem kleinen „Landwehrmännchen“ entbunden und in ihrem Kummer mußte sie nichts Besseres zu thun, als eigenhändig eine Reclamation aufzusetzen und ans Regiment zu schicken. Dieselbe fängt also an: „Uem Gots Willa sein Se gebata un schicka Se mer a Mohn hem!“ Nun folgen die Familienvhältnisse in derselben Art — und siehe da! Der „Mohn“ würde sofort auf unbestimmten Urlaub zu „Muttern“ entlassen.



Coblenz, 2. October. Unter vorstehendem Datum wird dem „Fr. Journal“ geschrieben: Die Fortschritte der französischen Civilisation tragen bereits in Deutschland ihre Früchte. Im Laufe der verfloffenen Tage wurden im Gefangenen-Lager auf der Wahner Heide zwei Turcos von zwei gesunden Weltbürgern glücklich entbunden. Die Damen trugen die Uniform der Turcos und blieb ihr Geschlecht bis zur Niederkunft unentdeckt.

— Um das Maß der Verworfenheit und Thorheit zugleich voll zu machen, ist nun auch in Paris der Vorschlag gemacht worden, durch National-Subscription eine Ehren-Muskete für Denjenigen, welcher den König von Preußen erschießen wird, aufzubringen. 2000 Subscibenten haben sich schon, jeder mit einem Sou, unterschrieben.

— Vor den Lügen-Telegrammen haben jetzt selbst einige Präfecten und Französische Journale den Muth zu warnen. Ein kostbares Exemplar einer solchen Gatte, die sogar mit der Unterschrift Jules Favre's versehen war, citirt das *Lyoner „Salut public.“* Sie lautete: „Ausfall vom 28. 10,000 Preußen getödtet, 8000 kampfunfähig, 30,000 gefangen, Bismarck blessirt, Friedrich Karl gefangen, Nassau erschossen. Ausfall am 30. 30,000 Preußen todt oder verwundet, 20,000 gefangen, 12,000 Bayern nach Paris desertirt.“

— Dieser Tage langte in Dortmund ein aus Frankreich ausgewiesener Dortmundener an, der fünfzig Jahre — sage fünfzig Jahre — dort gelebt hatte und vollständig naturalisirt gewesen war. Als Jüngling war er von hier fortgezogen und als silberhaariger Greis kehrte er zurück nach der Vaterstadt, die ihm natürlich vollständig fremd geworden.

— Ein Officier vom 34. Infanterie-Regiment schrieb aus dem Lager vor Straßburg an seinen in Berlin lebenden Vater: Eines Abends hatte er, ermüdet von den Anstrengungen des Tages, da er die folgende Nacht keinen Dienst hatte, sein Lager aufgesucht. Dasselbe befand sich in einem kleinen einstöckigen Häuschen in einer Kammer, die er mit seinem Burschen theilte. So müde er war, konnte er jedoch nicht einschlafen, ein beängstigendes Gefühl, wie er es noch nie empfunden, ergriff ihn und peinigte ihn derart, daß er schließlich wieder aufstand, um durch einen Gang ins Freie sein Blut zu beruhigen. Kaum hatte er die Thürschwelle überschritten, da schlug eine feindliche Bombe durch das Dach in die eben von ihm verlassene Kammer ein und explodirte hier. Das Geschloß richtete eine so furchtbare Verheerung an, daß auch nicht ein Stück in der Kammer ganz blieb und der Officier unfehlbar seinen Tod darin gefunden hätte, wenn er dieselbe nicht zur rechten Zeit verlassen gehabt. Stücke von dem zerschmetterten Revolver des Officiers, welchen er kurz vorher in der Hand gehalten, waren bis an die Decke geschleudert und in derselben stecken geblieben; auch das Gewehr des Burschen war entzwei geschlagen. Zwei Pakete Patronen, die auf einem Tische gelegen hatten und mit entzündet worden waren, hatten zu der Zerstörung noch das übrige beitragen helfen. Der Officier hat zwar seine gesammten Effecten eingebüßt, unter den ohwaltenden Umständen hat er den Verlust jedoch sehr bald verschmerzt.

— Ein sonderbarer Richterspruch, den man am 24. August in Metz fällt, wird der „Leipz. Z.“ mitgetheilt. Es handelte sich darum, zu constatiren, ob das Wort „Preuße“ eine Beleidigung enthalte. Zwei Kaufleute waren des Abends beim Schluß ihrer Läden in Streit gerathen. Nachdem der eine das ganze Register möglicher und unmöglicher Schimpfreden erschöpft hatte, schleuderte er endlich seinem Gegner das Epitheton: Prussien! (Preuße) entgegen. Dieser läuft in der höchsten Wuth zum Gericht und führt Klage. Das Tribunal erkennt folgendermaßen: „In Betracht, daß unter den gegenwärtigen Umständen das von dem Kläger als beleidigend und verleumdend qualificirte Epitheton in der That diesen doppelten Charakter an sich trägt, wird Hr. K. hiermit zu 3 Monaten Gefängniß, 500 Frs. Schadenersatz, 50 Frs. Geldbuße und in die Kosten verurtheilt.“

— Es ist eine curiose Thatfache, daß der Deutsch-Französische Krieg eine ganz bedeutende Steigerung des Bier-Consums in Amerika hervorgerufen hat. Die Deutschen haben eine Reihe von Siegesfesten gefeiert, bei denen das Bier in Strömen floß. Alle Brauer constatiren die erhöhte Nachfrage, und in mehr als einer Stadt drohte der Vorrath auszugeben. Auch die Staatsrevenue wissen davon. Alle Bierfässer werden gestempelt, und seit dem 1. August hat sich die Nachfrage nach Bierstempeln verdoppelt. So profitirt also die Regierung so gut als die Brauer von dem Kriege.

### Literarisches.

— Unter dem Titel: „Moderne Märchen“ offerirt die Payne'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig dem deutschen Volke ein Werkchen, das in jeder Hinsicht seines wärmsten Interesses würdig ist. Diese „Modernen Märchen“ sollen nicht etwa den schon vorhandenen unzähligen Märchenbüchern von Grimm, Beckstein oder Anderen Concurreren machen, sie sind überhaupt nicht für den beschränkteren Horizont der Jugend, sondern „für große Kinder“ mit Schnurrbärten und „der Falte des Ernstes auf der Denkerstirn“ berechnet. — Sie bieten nicht, wie etwa die Märchenwelt der Tausend und Einen Nacht, den Schein als Wahrheit oder nur ein Körnchen Wahrheit im bunten Gewande des Schweins, sondern die Wahrheit selbst ist es, die darin in vollem Lichte und mit voller Kraft zum Ausdruck kommt. Sie sind im vollen Sinne des Wortes „neu“, Kinder einer Zeit, die in ihren wunderbar großartigen Erscheinungen Vielen selber wie ein Märchen vorkommt. — Die „gütige Fee“, welche den für die Größe seines Volks begeisterten Verfasser der „Modernen Märchen“ mit ihren wunderbaren Eingebungen begünstigt, hat ihm die tiefsten Geheimnisse der Politik und ihres Treibens erschlossen. Sie ist eine so scharfe Beobachterin, daß die französischen *chargés d'affaires* bei ihr in die Schule gehen könnten. Sie geleitet den Verfasser (und den Leser) ins Schlafzimmer „Napoleons des Kleinen“, wo er rubelos, vom Gewissen gequält, über neuen Plänen brütet; sie läßt ihn belauschen, wie „Herr Olivier und sein Gebieter“ den Erfolg in den Dienst der Selbsterhaltung pressen wollen und den abscheulichen Krieg verabreden, der bald darauf seine Brandfackel über zwei Nationen schwingt; sie enthüllt, „wie man ein Kaiserreich (Mexiko) begründet“ und dann schmäblich im Stich läßt; „wie man sein eigenes Kaiserreich begründet,“ zeigt sie mit allen Buben und Bübereien, die dabei eine Rolle gespielt; „wie man ein Volk demokratisirt“, wie man „an der Spitze der Civilisation“ marschirt, die Meute gegen uns Deutsche und unsere deutschen Brüder in Frankreich losläßt, wie beim Zusammenbruch der ganzen, auf Lüge und Tyrannei gegründeten Herrlichkeit das Loos eines „lebendigen Hundes“ dem des „todten Löwen“ vorgezogen wird; wie der finstere Rubestörer, der Tausenden in Cayenne den langsame Tod bereitere, auf Wilhelmshöhe ein deutsches, sehr gemächliches Helena findet, wie der unsterbliche Phrasenheld Victor Hugo Paris, das rachsüchtige, entsittlichte Ungeheuer, zur „Stadt der ungeheuren Gastfreundschaft“ zu stempeln versucht — das sind einige Andeutungen über den Inhalt und Geist dieser „Modernen Märchen“, die schneidend und schonungslos alle Bosheiten aufdecken, mit welchen Frankreich Deutschlands Glück zu rauben trachtete und das deutsche Volk in Waffen zu heroischen Thaten zwang. — Die „Modernen Märchen“ werden mit Recht großes Aufsehen erregen und eines „märchenhaften“ Erfolges sicher sein. — Wie die Verlagsbuchhandlung uns mittheilt, ist das Bändchen durch alle Buchhandlungen für den Preis von 7½ Sgr. zu beziehen. Auch versendet die Verlagsbuchhandlung von A. G. Payne in Leipzig das Bändchen direct per Post unter Kreuzband franco an alle Besteller gegen Einsendung des Betrags von 7½ Sgr. in Geld oder Briefmarken.